

über die Versöhnungsbemühungen der vom Auswärtigen Amt protegierten Vereinigung. Ebenso wenig nahm das Bundesorgan Notiz vom bahnbrechenden „Sohlbergtreffen“ im Sommer 1930 zwischen französischen und deutschen Jugendlichen⁴⁵⁷. Vielmehr warnte es davor, das Saargebiet zum Experimentierfeld für (Briands) Pan-Europagedanken zu mißbrauchen⁴⁵⁸.

Wenige Monate vor den innenpolitischen Umwälzungen im Deutschen Reich hatte die Abgrenzung von Frankreich ein solches Ausmaß angenommen, daß Posselt sogar abriet, das Saargebiet in die Rolle der verbindenden Brücke zwischen beiden Staaten zu drängen, weil Frankreich unter dem Deckmantel der Verständigung lediglich wirtschaftliche Interessen durchzusetzen versuche⁴⁵⁹.

3.3.4 Reaktionen auf die Gegenpropaganda

Zur gleichen Zeit, als Vogel mit großer Genugtuung feststellte, daß es ihm bislang gelungen sei, die tatsächliche Propagandaarbeit der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ vor den Franzosen geheimzuhalten⁴⁶⁰, kursierte im Quai d'Orsay ein Dossier, demzufolge Posselt und ein gewisser Kansert unter Vogels Leitung als die Hauptprotagonisten der antifranzösischen Pressepropaganda an der Saar anzusehen seien⁴⁶¹. Angesichts der umfangreichen Aktivitäten der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ war es nur eine Frage der Zeit, bis die Saarbrücker, Pariser und Genfer Behörden der Saarorganisation auf die Schliche kamen. Während der Völkerbund keinen Anlaß sah, selbst gegen die Arbeit des Bundes einzuschreiten, hatten die Regierungskommission und die Vertreter Frankreichs ein wachsames Auge auf die Propaganda, die von der Berliner Königgrätzer bzw. Stresemannstraße ausging. Einen ersten Rückschlag hatte die konspirativ aufgezogene Saarheimatschutzorganisation schon Monate vor der Verhaftung Ollmerts Ende Juli hinzunehmen: Dem Leiter der französischen Propagandastelle im Saargebiet, Major Richert, war es gelungen, einen Spitzel in die Berliner Geschäftsstelle des Saarvereins einzuschleusen. Als Flüchtling getarnt, kundschaftete der aus dem saarländischen Altenwald stammende Ludwig Fink die Zentrale in der Königgrätzer Straße im Frühjahr 1920 aus und entwendete allem Anschein nach auch verschiedene vertrauliche Schreiben. Zwar war man bemüht, den entstandenen Schaden herunterzuspielen⁴⁶², doch ergeben die Veröffentlichungen des Spions ein anderes Bild: Fink deckte in einer grenznahen französischen Zeitung

⁴⁵⁷ Vgl. TIEMANN: Deutsch-französische Jugendbeziehungen; RAY, S. 23–71.

⁴⁵⁸ Ebenfalls auf strikte Ablehnung stieß die Idee, den Völkerbundssitz nach Saarbrücken zu verlegen: Vgl. SF 12 (1931) 1, S. 2; SF 12 (1931) 3, S. 35 f.

⁴⁵⁹ SF 13 (1932) 17, S. 269 f.

⁴⁶⁰ „Eine solche Verschleierung herbeizuführen, ist von uns auch durchaus beabsichtigt.“: Vgl. Brief der GSV an das AA (23.02.20), in: BA-R 8014/664. Hintergrund war ein Artikel in der „Libre Parole“ vom 22.01.20, in welcher der Autor zwar über unermeßliche Subsidienzahlungen zu berichten wußte, welche die prodeutsche Propaganda von der Berliner Regierung erhielt, den Saarverein aber auf seine Frankfurter Nebenstelle beschränkte.

⁴⁶¹ Feuille de renseignement Nr. 2880 (21.02.20), in: MAE, Sarre 115.

⁴⁶² Vgl. Brief Kraus' an das AA (08.06.20), in: PA AA, II a Saargebiet, R 76.090.